

ep
EXTRATOUREN
erlebnispädagogik

2021
JAHRESBERICHT



INHALT

Einleitung / **2**

Klassenfahrten und Gruppenprogramme / **3**

Gruppen mit sonderpädagogischem Förderbedarf / **4**

Personalentwicklung und Ausbildung / **6**

Mitglied im Bundesverband / **7**

Bogenparcours Rieneck / **8**

Ausblick / **9**

Einleitung

Der Start in das Jahr 2021 war geprägt von der Fortsetzung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und dem damit einhergehenden Verbot von Klassenfahrten. So erforderte es großen Mut, mit dem gleichen Engagement die hoffentlich irgendwann beginnende Saison zu planen.

Sowohl die durch Spenden ausgedrückte Anerkennung unserer Arbeit als auch das damit einhergehende wirtschaftliche Überleben 2020 bestärkten uns jedoch darin, die Saison so zu planen, dass wir, sobald es wieder möglich würde, auch dazu in der Lage wären, Gruppenangebote durchzuführen.

Neben den dazu nötigen Vorbereitungen, wie z.B. der Organisation einer Ausbildung und des IBoR-Projekts, war uns bewusst, dass wir die Zeit bis zu diesem Start gut nutzen können, um weiter die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und gleichzeitig die Re-Zertifizierung unserer Angebote durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. voranzubringen.

Klassenfahrten und Gruppenprogramme

Nachdem 2020 mit Beginn der Corona-Pandemie der Arbeitsbereich der Klassenfahrten und Gruppenprogramme fast vollständig zum Erliegen kam, brachte der Sommer 2021 endlich eine Erleichterung. Leider startete die Saison wenig vielversprechend in Bezug auf die Auftragslage. Dies änderte sich jedoch glücklicherweise mit den sinkenden Corona-Zahlen und der Aufhebung des Verbotes für Klassenfahrten.

Die ausbleibenden Schulklassen und anderen Gruppen in der ersten Jahreshälfte gaben uns die Möglichkeit, unsere Prozesse anhand der Zertifizierungsvorgaben des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e. V. zu überprüfen und zu verbessern.

Nachdem Anfang Juli die Einschränkungen für Gruppenangebote weitgehend aufgehoben wurden, konnten in der Folge endlich wieder Gruppen unsere Angebote nutzen, auch wenn es dafür immer noch Hygienevorschriften gab.

Die 2020 erstmals stattgefundenene Rienecker Ferienbetreuung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren konnte zu Beginn der Sommerferien wieder erfolgreich durchgeführt werden. Neben dieser von der Stadt Rieneck finanzierten Veranstaltung war es durch Mittel des Freistaats Bayern zur Bekämpfung der Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche möglich, eine weitere Woche Ferienbetreuung auf die Beine zu stellen. Hier konnten wir wichtige Erfahrungen für die Gestaltung von Ferienbetreuungen sammeln.



Dies gilt sowohl für die organisatorischen als auch die pädagogischen Anforderungen. Im August kamen dann auch die ersten Jugendgruppen mit Veranstaltern von Ferien- und Lernfreizeiten und auch die Schulen begannen, für den Herbst wieder erlebnispädagogische Klassenfahrten zu buchen. Zwar gab es weiterhin Hygieneregeln, die im Umgang mit den Gruppen zu beachten waren, aber immerhin war es endlich wieder möglich, junge Menschen bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen.

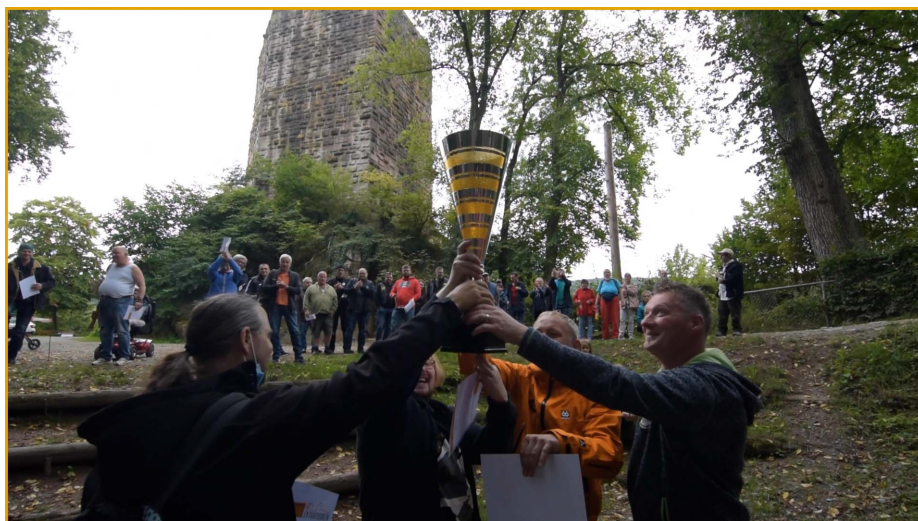
Dank des Mutes, zu Beginn des Jahres auch wieder Nachwuchserlebnispädagog*innen auszubilden, war es möglich, die plötzliche Nachfrage an erlebnispädagogischen Angeboten auch zu bedienen. Letztendlich brauchte es aber auch die tatkräftige Unterstützung der pädagogischen Leitung und des Geschäftsführers, die selbst mit anpackten und Gruppenangebote anleiteten, um auch allen Gruppen eine erlebnispädagogische Veranstaltung anbieten zu können. Insgesamt blicken wir auf eine zufriedenstellende Saison zurück, die uns nach dem völligen Stillstand des vergangenen Jahres wieder Hoffnung auf mehr Normalität im kommenden Jahr gibt.

Gruppen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Nachdem die Katarina Witt Stiftung trotz der nicht möglichen Umsetzung des IBoR-Projekts 2020 weiter unterstützte, suchten wir zu Beginn des Jahres wieder den Kontakt zur Stiftung und den in der Vergangenheit beteiligten Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Die Stiftung ließ sich davon überzeugen, ihre Förderung des Projektes auch 2021 trotz der noch bestehenden Einschränkung mit Hoffnung auf eine baldige Besserung der Lage, fortzusetzen. Die Ansprechpartner*innen in den Einrichtungen zeigten sich grundsätzlich offen für ein Fortsetzen der Zusammenarbeit, verwiesen aber auf die harten Einschränkungen zum Schutze ihrer Klient*innen vor der Pandemie. So durften zum einen die Klient*innen ihre Wohneinrichtungen nicht wirklich verlassen und auch externe Pädagog*innen nicht in die Einrichtungen kommen.

So konnten zunächst nur zwei Kurse für Menschen mit Behinderung in einer Einrichtung gestartet werden, in der eine dort fest angestellte Mitarbeiterin auch gleichzeitig Erlebnispädagogin in unserem Team ist. Als die Einschränkungen im Sommer Stück für Stück aufgehoben wurden, begannen wir mit zwei weiteren Kursen. Das Angebot von mehr Kursen mussten die Einrichtungen der Behindertenhilfe ablehnen, da sie feststellen mussten, dass ihre Klient*innen und Mitarbeitenden nach einer so langen Zeit der Isolation in der Einrichtung und der damit verbundenen Belastung, nicht in der Lage waren dieses Angebot anzunehmen.



Erfreulich war für uns dieses Jahr, dass unser Turnier unter Einhaltung der gesetzlichen Coronamaßnahmen und mithilfe unseres eignen Hygienekonzepts wieder stattfinden konnte. Nach Abschluss unserer Einheiten konnte am 19.09.2021 unser Turnier auf unserem Parcours ausgetragen werden. Hierfür trafen sich unsere 24 Teilnehmenden aus den Kursen und 24 Mitglieder aus unseren lokalen Vereinen. Unterstützt wurden die 8 heterogenen Wettkampfteams jeweils von einer pädagogischen Fachkraft von EP-Extratouren.

Der Grundgedanke, Barrieren zwischen den einzelnen Personengruppen abzubauen, konnte auch in diesem Jahr wieder gut umgesetzt werden. Das Stimmungsbild innerhalb der Inklusions-Teams zeigte sich mit fortlaufender Zeit positiv und heiter. Schön war auch zu beobachten, dass die Teilnehmenden ohne Behinderung beim Begehen des Geländes den Teilnehmenden mit motorischen Beeinträchtigungen halfen und gegenseitige Berührungsunsicherheiten abgebaut werden konnten.

Die Erfahrung der Umsetzung des IBoR-Projekts 2021 geben uns den Mut, bereits im Frühjahr 2022 die erneute Durchführung des Projekts, unabhängig vom Grad der Einschränkungen in dieser Zeit, fest zu planen. Wir sind motiviert und überzeugt davon, dass die pandemische Lage ab Mai 2022 eine Durchführung von Kursen und ein Turnier im September zulassen wird. Deshalb planen wir die Durchführung von mindestens 8 Kursen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Nachdem 2020 die Durchführung einer beruflichen Ausbildung gänzlich unmöglich war, war uns bewusst, welche negativen Auswirkungen dies auf die personellen Kapazitäten unseres Teams in der Zeit nach der Pandemie haben würde. Deshalb stand der Entschluss fest, 2021 unter allen Umständen wieder eine Grundausbildung Erlebnispädagogik anzubieten.

Die Nachfrage war zu diesem Zeitpunkt sehr groß, da viele Ausbildungsanbieter nicht bereit waren das Risiko einer Absage eines möglichen Ausbildungsangebots einzugehen. Davon ausgehend, dass die Ausbildung wie von uns ausgeschrieben stattfinden kann, war die Ausbildung noch im Februar 2021 ausgebucht und es gab sogar eine Warteliste. Als der Start der Ausbildung dann um einen Monat verschoben werden musste, reduzierte sich die Zahl der Teilnehmenden schlagartig auf nur noch auf 8.

Die Ausbildung wurde in der Folge auch sehr stark von den Maßnahmen zum Schutze vor der Pandemie beeinträchtigt. So musste zu jeder Veranstaltung ein Hygienekonzept erstellt, bzw. das bestehende angepasst werden. Veranstaltungen mussten auf Grund unerwartet steigender Fallzahlen, Infektionen innerhalb der Ausbildungsgruppe und infektionsbedingter Schließung des Seminarhauses abgebrochen werden. So wurden Termine mehrfach verlegt und es konnten erste Erfahrungen mit der Umsetzung einzelner Elemente der Ausbildung in einem virtuellen Format gesammelt werden. Es gelang uns jedoch trotz aller Einschränkungen 8 sehr gute Nachwuchs-Erlebnispädagog*innen zu qualifizieren.

Nach der Reduzierung der Einschränkungen im Juli und der damit einhergehenden Wiederbelebung der Nachfrage nach erlebnispädagogischen Gruppenangeboten, konnte die pädagogische Leitung im August zurück aus der Kurzarbeit geholt werden. Hochmotiviert und engagiert organisierte sie die nun plötzlich auftretende Nachfrage und half den verbliebenen freien Mitarbeitenden und jungen Nachwuchskräften pädagogisch wertvolle Veranstaltungen zu gestalten.



Mitgliedschaft im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Die Mitgliedschaft im Bundesverband zeigte sich als sehr wertvolle Ressource bei der Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie auf unsere Angebote. Dort konnten wir uns im virtuellen Raum mit Kolleg*innen, die sich in ähnlicher Situation befanden, austauschen und nach einem Weg aus der Krise suchen.

Wöchentlich erreichten uns Info-Mails aus der Geschäftsstelle mit Informationen zum aktuellen Stand der staatlichen Vorgaben zur Eindämmung der Pandemie und Möglichkeiten zur finanziellen Förderung zum wirtschaftlichen Überleben der Krise.

Ein Bündnis mit anderen Verbänden wurde gegründet, das sich dafür einsetzte, dass Klassenfahrten wieder erlaubt werden.

Für uns im Besonderen stand 2021 jedoch auch die Re-Zertifizierung unseres Bereichs „erlebnispädagogische Klassenfahrten und Gruppenprogramme“ und unseres Bereichs „erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildungen“ an.

Das Ausbleiben von Gruppen im Frühjahr verschaffte uns zwar Zeit, die Zertifizierung zu bearbeiten, jedoch hatten die Ausfälle bereits 2020 und nun auch 2021 zur Folge, dass Anpassungen in den Prozessen nicht erprobt und nur schlecht in ihrer Umsetzung dokumentiert werden konnten. Dennoch zeigte sich wieder, dass die Prüfung im Sinne der Zertifizierungsvorgaben einen wunderbaren Leitfaden für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit darstellt. So konnte die Re-Zertifizierung im Herbst 2021 in beiden Bereichen mit Erfolg absolviert werden und wir erhielten für die kommenden Jahre bis zur erneuten Prüfung wieder das Qualitätssiegel „mit Sicherheit pädagogisch!“ des Bundesverbandes individual- und Erlebnispädagogik e.V.



Bogenparcours Rieneck – wirtschaftlicher Geschäftsbereich

Nachdem wir in der schwersten Krise 2020 mit großer Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen kurzfristig einen Bogenparcours errichtet hatten, sorgte dieser auch 2021 noch für reichlich Arbeit. Neben der kontinuierlichen Verbesserung jeder einzelnen Station und der Weiterentwicklung der Wegführung sorgte vor allem die Wetterlage und das damit verbundene Wachstum der Pflanzen für einen enormen Arbeitsaufwand. Wir sind hier unglaublich dankbar für die ehrenamtlich Unterstützung einzelner engagierter Helfer*innen aus Rieneck.

Die Kosten für die Anschaffung von Werkzeugen, Baumaterial und Zielen allein entsprachen auch 2021 noch den Einnahmen aus den Nutzungsentgelten der Parcoursbesucher. Jedoch konnten wir sehr viele Kritikpunkte von Besucher*innen beseitigen und eine Bewertung von 4 ½ Sternen auf Google erreichen.

Wir hoffen, dass durch diese zunehmend positiven Bewertungen auch zunehmend Besucher*innen angelockt werden, der Investitionsbedarf nach den Erstananschaffungen abnimmt und so ein Einnahmenüberschuss entsteht, den wir zur Finanzierung unserer sozialen Arbeit nutzen können.



Ausblick

Die weitere Entwicklung der Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die gesamte Branche erlebnispädagogischer Bildungsanbieter sind zum Jahresende noch immer nicht absehbar. Dennoch macht die Entwicklung Hoffnung, dass die Einschränkungen durch staatliche Kontaktregeln unserer Arbeit 2022 deutlich geringer sein werden.

Zusätzlich konnten wir uns der Situation auch 2021 gut anpassen. Die Entscheidung eine Ausbildung für Nachwuchs-Erlebnispädagog*innen durchzuführen, war zwar mit großem Aufwand verbunden, sorgte aber dafür, dass wir die Nachfrage nach der Aufhebung der Einschränkungen auch bedienen konnten und so das Herz von EP-Extratouren weiter schlagen kann.

Dafür sorgte auch die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit der Katarina Witt Stiftung und der Phineo AG, die das wirtschaftliche Überleben auch weiter durch Spenden sicherten. Insgesamt konnten wir unsere Fundraising-Kompetenzen weiter ausbauen.

Ebenso haben die Kontaktbeschränkungen dazu geführt, dass wir gelernt haben technische Möglichkeiten besser zu nutzen, Prozesse zu digitalisieren und im virtuellen Raum zusammen zu arbeiten.

Diese Fähigkeiten werden uns auch nach dem Ende der Pandemie sehr helfen, noch besser und effektiver zu arbeiten.

Die Idee, einen Bogenparcours als wirtschaftlichen Geschäftsbereich einzuführen, scheint aufzugehen und wir können in den nächsten Jahren darauf hoffen, dass dieser zur Finanzierung unserer sozialen Aufgaben beitragen kann.

Besonders freuen wir uns über die Erfahrungen aus der Gestaltung erlebnispädagogischer Ferienbetreuungen. Diese Erfahrungen wollen wir in Zukunft nutzen, um noch mehr Angebote außerhalb des Bereichs Klassenfahrten und Gruppenprogramme für Einzelanmeldungen und sozial benachteiligte Junge Menschen zu gestalten. Erste Gespräche zu einer Kooperation mit dem Jugendherbergswerk Baden-Württemberg e.V. und dem Kolpingwerk Deutschland im Rahmen des Förderprogramms „Aufleben“ des BMFSFJ wurden dazu geführt und wir planen zur Umsetzung eine*n neue*n Mitarbeiter*in einzustellen.

Da auch die Auftragsbücher im Bereich Klassenfahrten und Gruppenprogramm sich zum Jahresende wieder ähnlich dem Niveau von 2019 füllen, haben wir große Hoffnung, dass wir die Pandemie gut überstanden haben und die Herausforderung gut als Chance nutzen konnten um uns weiterzuentwickeln.



**EP-Extratouren
gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)**

**Geschäftsführer
Andreas Michel
Bahnhofstrasse 23**

**97794 Rieneck
09354 3040072**

**Info@ep-extratouren.de
www.ep-extratouren.de**